

Folienabformung mit Plicafol

Die Anwendung Schritt für
Schritt



Plicafol

Trennfolie für zahnärztliche Abformung
Separating foil for dental elastic impres

Bestellnummer - Order-No. 001-100
Lagerfähigkeit - Storage: Zwischen 7°C und 32°C mind. 3 Jahre
Patent: DE 44 16 458 A1
Hauptbestandteile - Ingredients:
Polyäthylen, Polyolefine und Paraffinwachse

100 Stück

Über Plicafol

- Plicafol ist eine stark dehnbare, anschmiegsame Folie zur Vereinfachung des Korrekturabformverfahrens und zur Herstellung von individuellen Abformlöffeln im Mund oder im Labor
- **Physikalische / chemische Eigenschaften:**
 - - Dicke ungedehnt: 0,2 mm
 - - Schmelztemperatur: 60° C
 - - Flammpunkt: 301°C
 - - Dehnbarkeit: 200%
 - - Reißdehnung: 300%
- **Hauptbestandteile:** Polyolefine und Paraffinwachse
- Plicafol ist ungiftig, frei von Weichmachern,
- Geruch - und geschmacklos
- **Vertrieb:** www.plicafol.info info@plicafol.info

Schritt 1: Plicafol auf die Knetmasse legen



Ein konfektionierter Abformlöffel (Serienlöffel) wird mit knetbarem Silicon (Putty) befüllt. Im distalen Areal wird etwas mehr Putty eingegeben, so dass ein Abschlusswall entsteht. Auf ein Löffelsetting kann fast immer verzichtet werden.

Auf den Putty wird jetzt Plicafol aufgelegt und leicht andrückt. Überstehende Folienteile werden umgebogen oder abgeschnitten.

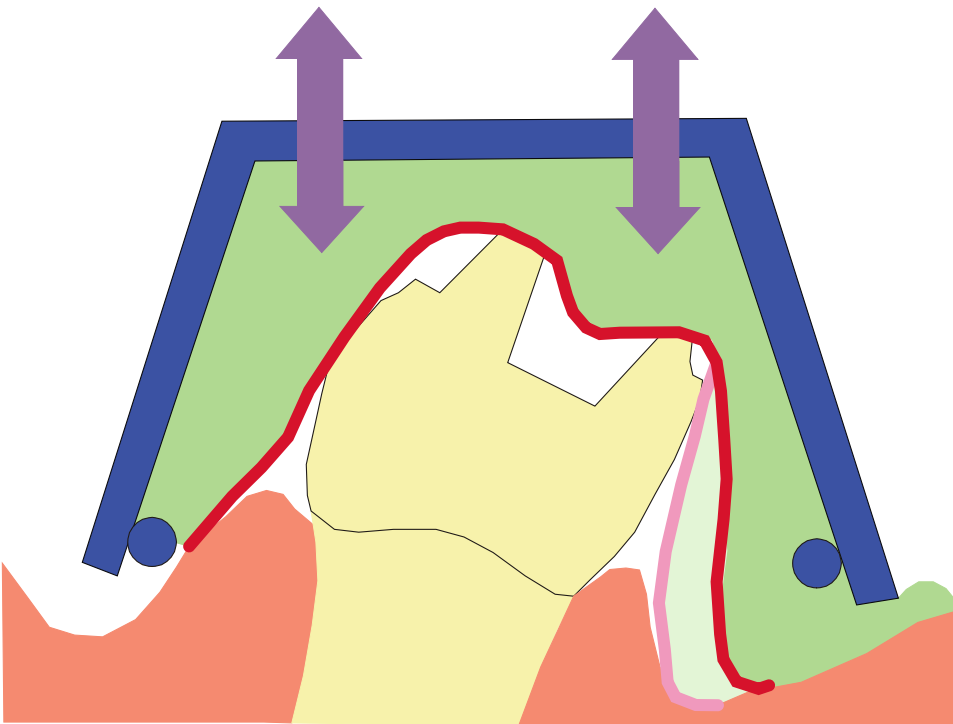
Schritt 2: Aufpressen



Der mit Putty befüllte Löffel und der aufgelegte Folie wird nun im Mund auf die Zahnreihe aufgedrückt.

Damit die Folie und der Putty die Zähne gut umfließen muss der Löffel zentrisch im Molarenbereich belastet - im Oberkiefer mit zwei Fingern, im Unterkiefer mit dem Daumen - kräftig aufgedrückt werden. Wenn endständige Zähne abgeformt werden, kann mit einem zahnärztlichen Spiegel distal überschüssiger Putty zurückgedrückt werden.

Schritt 3: Bewegen

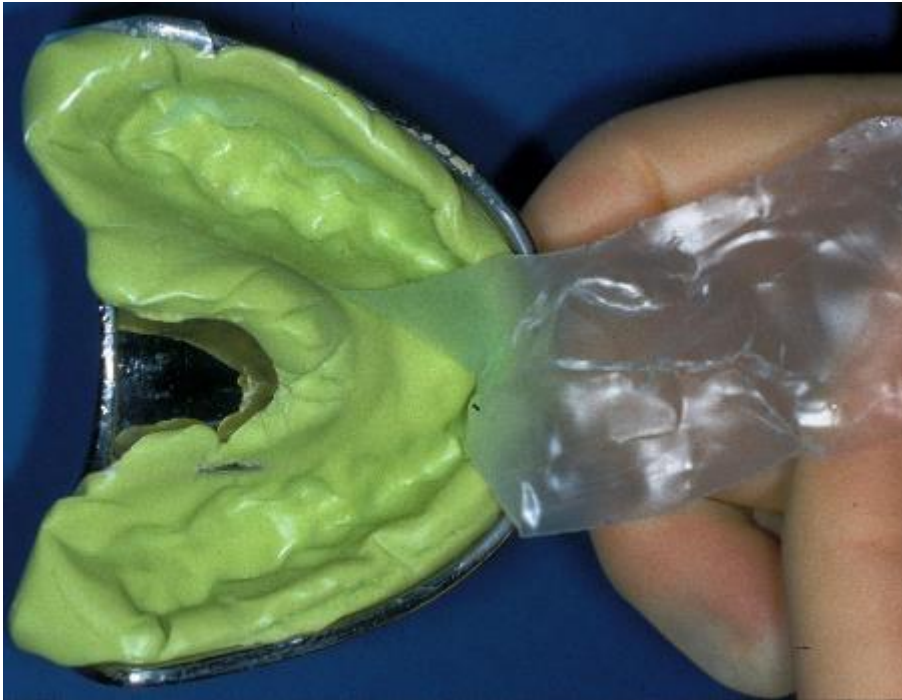


Sofort nach dem Positionieren wird der Abformlöffel auf und ab bewegt und leicht gerüttelt. Es soll so sichergestellt werden, dass keine überhängenden Areale entstehen und dass eine genügend große Platzhalterschicht entsteht.

Durch das Bewegen des Löffels kann der Behandler auch die Reponierbarkeit für die spätere zweite Abformphase prüfen.

Dies ist besonders im Unterkiefer wichtig, wo die Zähne nach lingual gekippt stehen.

Schritt 4: Plicafol entfernen



Nach der Entnahme und dem Aushärten des Putty wird die Folie entfernt.

Sie lässt sich leicht und rückstandsfrei abziehen.

Dadurch, dass Plicafol stark dehnfähig ist, sind keine Perforationen und keine Falten entstanden.

Das Ergebnis ist ein individueller Abformlöffel mit groben Zahnimpressionen ohne überhängende Areale mit einer definierten Platzhalterschicht.

Die Oberfläche ist ohne Kontaminationen von Speichel oder Blut.

Schritt 5: fließfähiges Silicon einfüllen



Die nun folgenden Schritte sind die eigentliche Abformung. Die Folienabformung ist der einzeitigen Einphasenabformung vergleichbar und weniger der zweizeitigen Korrekturabformung.

In die Vorabformung wird ein fließfähiges Silicon mittlerer Konsistenz in einer Schichtstärke von etwa 3 mm eingefüllt. Der befüllte Löffel wird kurz zur Seite gelegt.

Schritt 6: Umspritzen der Zähne



Die zuvor getrockneten präparierten Zähne werden, beginnend an der Gingiva nach okklusal fortschreitend, mit fließfähigem Silicon mittlerer oder niedriger Konsistenz umspritzt, bis sie vollständig bedeckt sind.

Schritt 7: Definitive Abformung



Der befüllte Abformlöffel wird mit mäßigem Druck in einer geraden Bewegung aufgesetzt und bis zum vollständigen Abbinden des Silicons in der Position gehalten.

Danach ist die Abformung fertig und kann entnommen werden.

Fertige Abformung



Zu sehen ist eine Teilansicht der fertigen Abformung. Der Zahn 26 ist für ein Inlay, der Zahn 27 ist für eine Teilkrone präpariert.

Schnitt durch eine Abformung



Der Frontalschnitt durch einen fertigen Folienabdruck zeigt die Verteilung der Knetmasse und des fließfähigen Silicons bei einer Kronenpräparation eines oberen Molaren .

Anders als beim klassischen Korrekturabformverfahren ist für die fließfähige Phase eine Platzhalterschicht vorhanden. Dadurch werden einerseits Kompressionen im Abdruck vermieden, andererseits wird ein gleichmäßiger Druckaufbau in der fließfähigen Phase erreicht.